

Deutschland hatte ja gar kein anderes Zahlungsmittel. Wenn aber der Sozialismus das den Wählern vor den Reichstagskandidaten legte und den Arbeitern vor Augen führte, daß eine solche Schandwirtschaft, eine so ganz ungehörige Ausbeutung der Arbeiterschaft und des ganzen werktätigen Volkes durch den kapitalistischen Staat auf die Dauer unhaltbar sei und, wenn sie nicht schmachvoll zusammenbrechen wolle, durch die sozialistische Revolution zerstört werden müsse, dann schrien die bürgerlichen Parteien über wütende Schreien und Liederreden noch so manchen Propagandisten, indem sie den Sozialismus auf das schärfste verurteilten, für seine kapitalistischen Ausbeuter zu stimmen.

Wählerinnen und Wähler!

Erinnert Euch daran, wie man vor den Reichstagswahlen den Sozialismus verurteilte, und wie sich doch alles erfüllt hat, was er vorausgesagt!

Die alte Schandwirtschaft ist zusammengebrochen. Aber auch den ganzen Zusammenbruch hat die Arbeiterschaft nicht nur mit ihrer Arbeitskraft, sondern mit Leib und Leben bezahlt müssen. Sie brachte so nicht nur die Summen auf, die Militarismus, Materialismus und Imperialismus verschlangen, sondern sie mußte sich auch für das Reiches Herrlichkeit, das heißt für die alte Schandwirtschaft, tödlichen lassen. Warum ließ sie sich tödlichen? Von wem ließ sich doch für seine Schandwirtschaft tödlichen? Die Arbeiterschaft ließ sich tödlichen, weil ihr die alte Sozialdemokratie der Obrer und Scheidemann, die doch die alte Schandwirtschaft sehr gut kannten, versprachen, daß sie nicht für den Profit ihrer Ausbeuter und den Götzenkult der Hohenzollern, sondern für die heilige Sache des Vaterlandes in den Tod gehen. Ihre Priestermacht in der von ihnen zu einer Art Parteiführer umgewandelten sozialdemokratischen Organisation, in der die Arbeiter nur noch zu gehorchen, aber nicht mehr zu denken und zu handeln haben, wollten die sozialistischen Führer aufrecht erhalten, deshalb haben sie im Verein mit den bürgerlichen Parteien von Anfang an bis zu Ende die Mittel für einen Krieg bereitgestellt. Der Grund genommen nur die naturnotwendige Folge derselben Schandwirtschaft war, die die Sozialdemokratie früher immer verurteilt hatte und die der erste Sozialismus der Unabhängigen auch heute noch auf das entsetzliche verurteilt.

Für eine Schandwirtschaft haben die Soldaten in den Schlachten gelitten, für eine Schandwirtschaft wurden sogar todkranke Menschen von gewissenlosen Militärärzten an die Front geschickt, so daß man von der alten Regierung mit Recht sagen kann: sie ging über Leichen. Für eine Schandwirtschaft sind Millionen Arbeiter im Felde verblutet, in denen der Kriegswunder zu Hause die Familien auf das schändlichste ausbeutete und halb verhungern ließ.

Nun ist die Schandwirtschaft zusammengebrochen, nun hat die

Revolution

der Arbeiter und Soldaten Bahn geschaffen für eine neue Zeit, nun könnte die Sozialisierung schnellst eingelegt, nun könnten alle Bodenstücke und Arbeitsquellen zum Eigentum der Nation erklärt, nun könnte mit dem Gedanken der Demokratie in den Verträgen, der Verwirklichung der Sozialisierung, Ernst gemacht werden, nun müßte an die Stelle der Schandwirtschaft, die alles, aber auch alles aus der Arbeitskraft der Arbeiter bestritt und dabei die Kapitalisten im überflüssigen Kapital fast erstickt ließ, während die

Arbeiter in den Fesseln der Lohnsklaverei schmachteten, endlich die sozialistische Produktion treten, die allen ein menschenwürdiges Leben sichert und nicht dem einen alle Kosten, dem anderen alle Rechte zuzuwelt.

Aber auch jetzt wieder erheben die bürgerlichen Parteien das alte Geschrei, daß es eine abstoßende Bewegung sei, die kapitalistische Ordnung eine Schandwirtschaft zu nennen, und die Rechtssozialisten um Scheidemann und Obrer, von denen schon alles geschehen war, um den Kampf der Arbeiter für Verdrängung des Krieges wirkungslos zu machen, bieten jetzt alles, was nur in ihren Kräften steht, auf, um ebenso wie der Revolution auch der Sozialisierung der Produktion Knäuel zwischen die Beine zu werfen. Mit Recht werden denn auch die alten Sozialdemokraten Schandemänner der Nation von den bürgerlichen Schichten der Bevölkerung als die Schächer der Kapitalisteninteressen angesehen.

Die Nationalversammlung soll eine bürgerlich-demokratische Geldfalschrepublik schaffen, in der man den Rechtssozialisten einige kleine soziale Zugeständnisse macht, in der Hauptstadt aber, wenn auch in neuer Form, die alte Schandwirtschaft wieder einführt. So, wie bis 1914 das Reiches ganze Herrlichkeit mit Militarismus, Imperialismus, Zollmauer und überflüssigem Kapital einzig und allein mit der Arbeitskraft der Arbeiter, dem einzigen Zahlungsmittel, das Deutschland hatte, bezahlt wurde, so soll jetzt

die ganze ungeheure Schuldenlast misamt der hochprozentigen Verzinsung der 100 Milliarden Kriegsanleihe aus der Arbeitskraft der Arbeiter bestritten werden,

die man mit dem Vorwand, die Produktion sei noch nicht weit für die Sozialisierung und Experimente könne man in so schwerer Zeit nicht machen, sachte wieder in die Fesseln der Lohnsklaverei schließen möchte. Die Arbeitskraft der Arbeiter soll das Vaterland und das Kapital retten, aber keinen Dank davon haben.

Nach die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die keinen Augenblick in der schärfsten Bekämpfung des Krieges gewankt hat

und nie und nimmer, wie die Rechtssozialisten die Revolution vortreiben würde, erkennt an, daß der Aufbruch der neuen sozialistischen Wirtschaft auf den Trümmern der alten kapitalistischen Schandwirtschaft unter dem materiellen Elend, das der Weltkrieg über Deutschland gebracht hat, keine leichte, sondern eine schwere Aufgabe ist, aber sie fordert,

daß alles geschieht, und mit aller Beschleunigung geschieht, was sofort an Sozialisierung geleistet werden muß,

während die Rechtssozialisten der Sozialisierung mit Verhöhnung aus dem Wege gehen, wenn sie bürgerliche Stimmen hören wollen, und sie nur Scheitern halber in den Mund nehmen, wenn sie Arbeiter auf den Zorn zu laßen suchen. Es ist den Rechtssozialisten nicht Vergnügen mit der Sozialisierung. Sie werden sich in einer bürgerlich-

demokratisch-rechtssozialistischen Nationalversammlung so wenig als aufstehende Sozialisten kühnen, wie sie sich als solche im alten Reichstage behauptet haben. Von wem denn die kaiserlichen Rechtssozialisten Wilhelm II., die letzten Schlichter des Hohenzollernsystems, auch für die Schlichter des entstehenden Sozialismus halten.

Das wird niemand tun. Daraus ergibt sich für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei die wichtige historische Aufgabe, die unentschiedenen Rechtssozialisten zur schnellsten energiegelassen Inangriffnahme der Sozialisierung vorwärts zu treiben.

Wählerinnen und Wähler!

Insbesondere, Ihr Massen der Arbeiterinnen und Arbeiter in Stadt und Land! Bedenket der alten Schandwirtschaft! Laßt Euch nicht durch Lügen und Verleumdungen irre machen. Schert Euch unter der Fahne der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu einer energiegelassen, zielklaren, sozialistischen Politik und zur Rettung der Revolution.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist die treue Vertreterin der Ideale des Sozialismus als Stütze der Revolution und ihrer Erregenschaften.

Wer für die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratie stimmt, stimmt für die Freiheit der Arbeiterschaft in der sozialistischen Gesellschaft.

Wer für die bürgerlichen Parteien oder die ihnen verbündete alte Sozialdemokratie Scheidemannscher Richtung stimmt, stimmt für die Zurücktreibung der Arbeiterschaft in die Ketten der Lohnsklaverei.

Dieselben Scheidemann, die in Berlin die alten Generale, die Bluthunde Wilhelms II., ihre Truppen auf die Matrosen, die Träger und Hüter der Revolution, mit Gewehren und Kanonen haben schließen lassen, werden auch auf die Arbeiter schließen lassen, wenn die Nationalversammlung die demokratisch-rechtssozialistische kapitalistische Geldfalschrepublik bringt und die Arbeiter sich nicht willig und widerstandslos in die alte Ausbeutung zurückführen lassen.

Merkt es Euch, Wähler u. Wählerinnen! Denkt an die alte Schandwirtschaft!

Männer und Frauen des arbeitenden Volkes

stimmt bei der Wahl zur Nationalversammlung

am 19. Januar

für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei

Liste Merges.

Vollständig, Deutschschweiz.

STADTARCHIV

Wahlen 1919/20 Nr. 46

Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

DANES PICTA